ZUKUNFT FEIERN!

Code of Conduct

für eine nachhaltige Clubkultur.

Impressum

clubliebe e.V. (Hrsg.)
Freunde der musikalischen Weltrettung
c/o Thinkfarm, Oberlandstr. 26-35, 12099 Berlin

BUND Berlin e.V. (Hrsg.)
Crellestr. 35, 10827 Berlin

Text und Redaktion
Teilnehmende der Runden Tische für eine grüne Clubkultur in Zusammenarbeit mit Clubtopia
www.clubtopia.de

Layout und Grafik
Tim Pohr
www.timpohrdesign.com

Lizenz
Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen
CC BY-NC-SA

Auflage
1. Auflage 09 / 2021

Inhalt.

Vorwort 5

Entstehung des Code of Conducts 7

Warum feiern als gäbe es ein Morgen? 9

Wer kann sich beteiligen & wie? 11

1.Vision & Haltung

Unsere Vision 14

Wie wollen wir diese Vision erreichen? 17

2. Ziel-vereinbarungen

Bereich K: Kommunikation 21

Bereich E: Energie 22

Bereich R: Ressourcen 24

Bereich A: Abfall 25

Bereich M: Mobillität 26

Bereich C: Kompensation 27

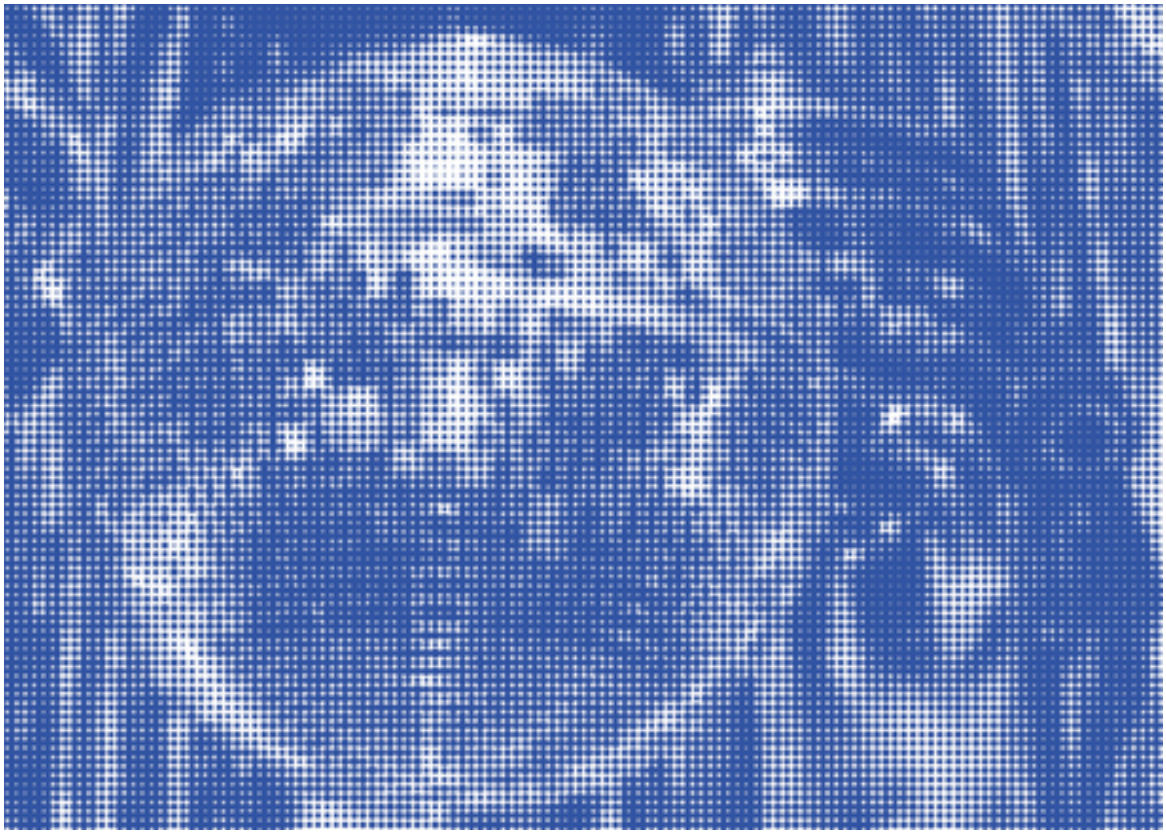
Bereich S: Soziale Aspekte 28

Bereich N: Naturschutz 29

3. Maßnahmenpool

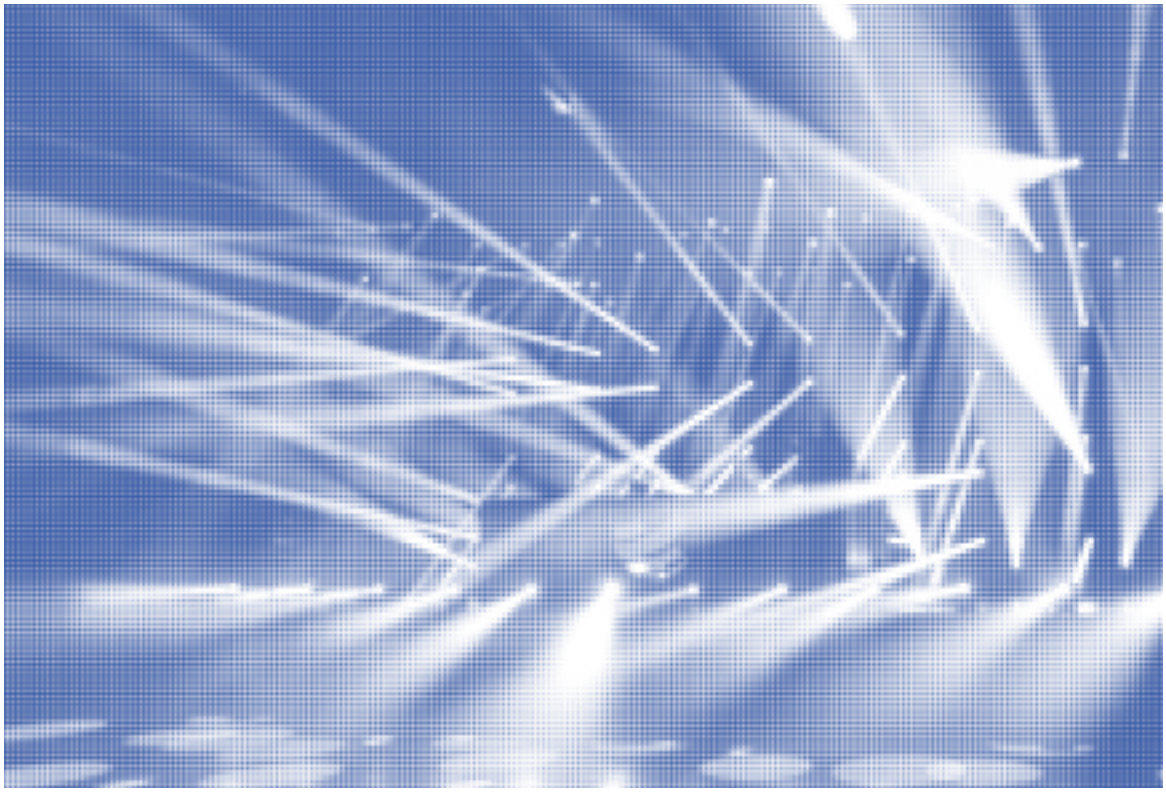
Der vollständige Code of Conduct inklusive des gesamten Maßnahmenpools und dazugehördiger Checkliste wird bei Unterzeichnung frei zur Verfügung gestellt.

Vorwort.



Ein Club mit 300 Gäst*innen verbraucht an einem Wochenende ungefähr so viel Strom wie ein Singlehaushalt in einem Jahr. Allein durch den Bezug von echtem Ökostrom kann ein Club pro Jahr mehrere Tonnen CO_2 einsparen. Stellen wir uns vor, dass bundesweit alle Clubs mit Ökostrom betrieben würden. Dies wäre ein massiver Beitrag für den notwendigen Klimaschutz im urbanen Raum. Stellen wir uns weiter vor, dass auch alle Clubbesuchende zu einem Wechsel motiviert werden und Freund*innen von ihrem Ökostrom erzählen würden. So könnte ein nachhaltiger Wandel in der Stadt tatsächlich Fahrt aufnehmen.

Fakt ist: Die Art und Weise, wie bisher gefeiert wird, bringt oft erhebliche Schäden für die Umwelt mit sich. Eine nachhaltige Clubbetreibung hingegen ist nicht nur ressourcenschonend, sondern kann auch zu finanziellen Einsparungen führen. Also warum nicht sofort anfangen zu handeln? Leider stehen Mietverträge, politische Entscheidungen und fehlende finanzielle Rücklagen den Clubs oft im Weg. Diese Kulturorte entscheiden jedoch maßgeblich mit, ob ein nachhaltiger Wandel gelingen kann. Sie dienen uns als Freiräume, Erholungsorte und Inspirationsquellen. All das, was eine nachhaltige Gesellschaft braucht, um sich entwickeln zu können.



Wir müssen daher einerseits versuchen, diese Orte langfristig zu erhalten, und andererseits auch nachhaltig zu betreiben. Konkret bedeutet dies, dass wir einen Weg finden müssen, unsere heutigen Bedürfnisse nach Cluberlebnissen so zu befriedigen, dass auch kommende Generationen die Möglichkeit haben, gleiche oder sogar bessere Erfahrungen zu machen. Dafür können wir selbst als Individuen so nachhaltig wie möglich handeln. Wir brauchen aber auch die notwendigen politischen Rahmenbedingungen, damit unser Handeln überhaupt etwas bewirken kann.

Also lasst uns zusammen inspirierende und umweltfreundliche Räume schaffen, damit wir Kraft haben, um den nachhaltigen Wandel mitgestalten zu können. Wir wollen uns auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam politisch einfordern, was es für eine gelungene nachhaltige Entwicklung braucht.

Dieser Code of Conduct beschreibt unsere Vision eines nachhaltigen Clubbetriebs: Wir beleuchten die verschiedenen Bereiche einer Veranstaltungsstätte und zeigen auf, was wir neben dem Wechsel des Stromanbieters noch alles umsetzen (werden). Lasst euch inspirieren und macht mit!

Rummels Bucht, SchwuZ & clubliebe e.V.

Entstehung des Code of Conducts

Seit März 2019 kommen Berliner Clubbetreibende und Veranstalter*innen regelmäßig zu den Runden Tischen für eine grüne Clubkultur zusammen, um gemeinsam die Inhalte des Code of Conduct (CoC) zu erarbeiten. Mit der Unterzeichnung des CoCs verpflichten sich Clubbetreibende, Kulturschaffende und Veranstaltende zu der Einhaltung ausgewählter Ziele, die dazu beitragen, die Clubkultur nachhaltiger zu gestalten. Ein besonderer Fokus wird dabei auf den Klimaschutz gelegt.

Die Runden Tische sind ein Teil des Projekts Clubtopia, das sich dem Klima- und Umweltschutz innerhalb der Clubszene widmet. Clubtopia ist eine Kooperation des **BUND Berlin e.V.** und des **clubliebe e.V.** sowie der **Clubcommission Berlin** und wird gefördert von der **Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz**. Die **Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde**, das **Zentrum für Nachhaltigen Tourismus** und die **Livekomm** unterstützen das Projekt.

Der Code of Conduct ist eine Maßnhame des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms, mithilfe dessen sich die Stadt Berlin bis 2045 zu einer klimaneutralen Stadt entwickeln und somit auf die weltweiten Herausforderungen des globalen Klimawandels reagieren will (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz2021[1]) Eine bundesweite Verbreitung des CoCs wird angestrebt.

Zu den Erstunterzeichnenden gehören: Rummels Bucht, Suicide Club Berlin, SchwuZ und Yaam. Nach der Entwicklung der gemeinsamen Vision einigten sich die Teilnehmenden auf diverse Zielvereinbarungen, die im Folgenden erläutert werden.

1 Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2021): Ziele und Grundlagen der Klimaschutzpolitik in Berlin. **https://www.berlin.de/sen/uvk/klimaschutz/klimaschutzpolitik-in-berlin/ziele-und-grundlagen/** (abgerufen am 08.10.2021))

Eine Kooperation von

clubliebe

CLUBCOMMISSION

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

LIVEKOMM
LiveMusikKommission
Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

ZENAT
Zentrum für Nachhaltigen Tourismus
Centre for Sustainable Tourism

Gefördert von

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

BERLIN

Warum feiern als gäbe es ein Morgen?

Die Zeit zu handeln und sich für den Klimaschutz stark zu machen ist jetzt.

Wir glauben daran, dass Kultur und speziell die Clubszene ein entscheidender Motor für den nachhaltigen Wandel in Berlin und bundesweit sein kann. Wenn allein in Berlin alle 280 offiziellen Clubs und Veranstaltenden (Clubcommission Berlin e.V. 2019[2]) die Ziele des Code of Conduct einhalten, wäre die Stadt einen großen Schritt nachhaltiger und es würden tausende Menschen dazu inspiriert, sich ebenfalls umweltfreundlich und sozialverträglich zu verhalten.

2 Clubcommission Berlin e.V. (Hrsg., 2019): Clubkultur Berlin. **https://www.clubcommission.de/clubkultur-studie/** (S.21)

Wir wollen aufzeigen, wie Klimaschutz attraktiv funktionieren kann – ohne finanzielle Verluste, aber mit vielen Einsparungen von natürlichen Ressourcen und klimaschädlichen Stoffen. Wir machen zwar auf Missstände aufmerksam, wir wollen aber auch zeigen, wie schön die Zukunft sein kann und deswegen sagen wir:

“Wir wollen die Zukunft feiern, als gäbe es ein Morgen.“

Wir wollen aufzeigen, dass sich ein nachhaltiges Handeln lohnt. Ein positives Zukunftsbild hilft uns dabei, eine lebenswerte Entwicklung anzustreben und die dafür zu erbringenden Ziele zu erreichen.

Wer kann sich beteiligen & wie?

Der Code of Conduct richtet sich in erste Linie an Clubbetreibende, Veranstalter*innen und Kollektive, die der gemeinsamen Vision zustimmen und die vereinbarten Ziele im eigenen Club- oder Veranstaltungsbetrieb umsetzen. Unterzeichnet werden kann infolge eines Erstgesprächs mit dem Clubtopia-Team. Eine Kontaktaufnahme ist über die CoC-Website **www.zukunft-feiern.de** und die Mailadresse **kontak@zukunft-feiern.de** möglich.

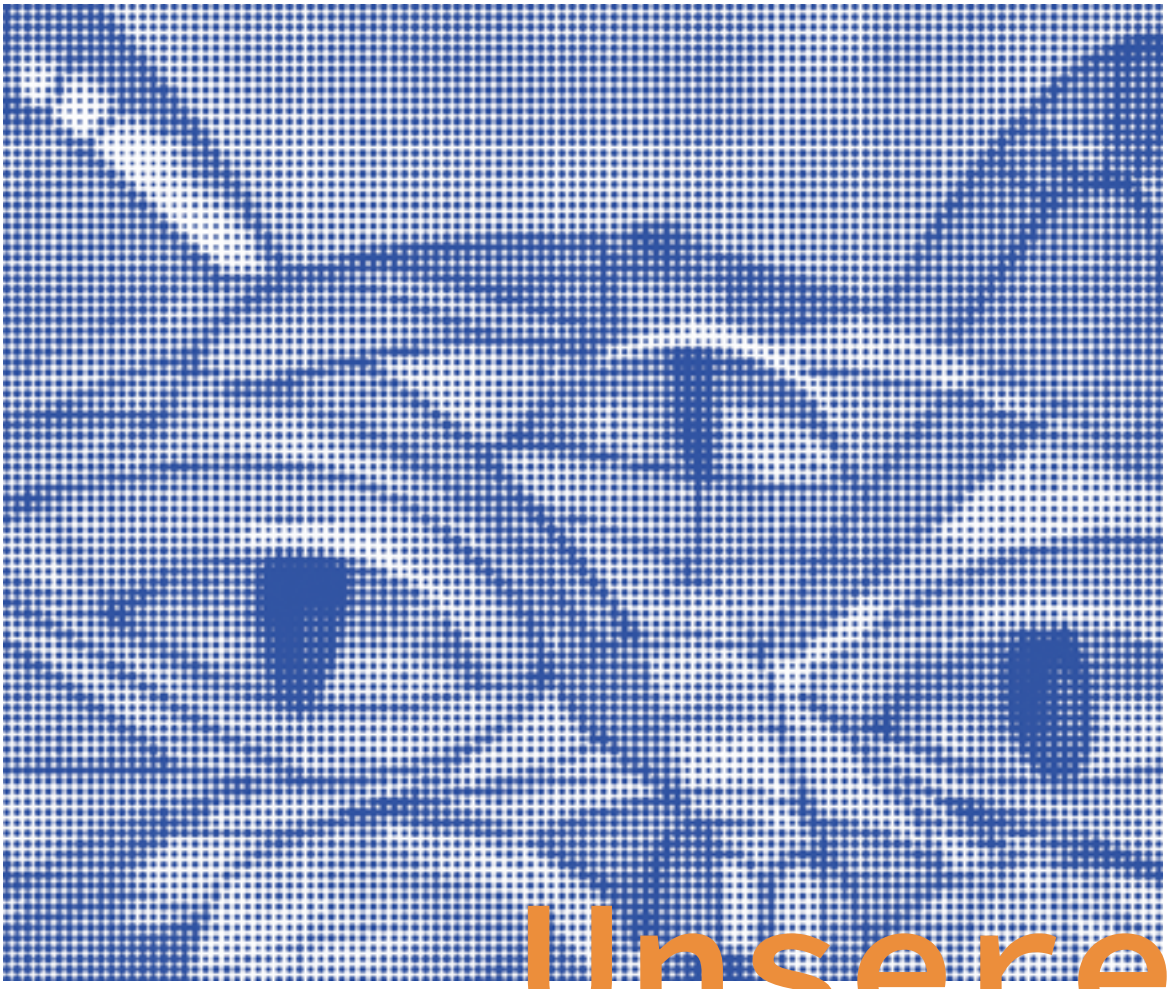
Den Unterzeichnenden wird ein kostenfreies Materialpaket zur Verfügung gestellt, um auf den Code of Conduct und den eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen Clubkultur hinweisen zu können und sich als Vorreiter*in diesbezüglich zu positionieren. Das Materialpaket umfasst digitale Dateien (Logo, Code of Conduct-Dokument, Sharepics) als auch analoge Mittel (z.B. Plakate, Blumensamen-Postkarten, Umweltsticker). Die Unterzeichnende werden auf der Website **www.zukunft-feiern.de** erwähnt.

Über die Umsetzung der Ziele hinaus besteht die Möglichkeit, sich bei den Runden Tischen für eine grüne Clubkultur über Fortschritte oder auch Hindernisse auszutauschen und den Code of Conduct gemeinsam weiterzuentwickeln. Zudem wird der Aufbau eines Expert*innen-Pools zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen in Clubs angestrebt. Dieser soll es ermöglichen, Ansprechpartner*innen zu speziellen Maßnahmen bereitzustellen. Insbesondere Unterzeichnende werden dazu aufgerufen, sich selbst oder eine Person aus dem eigenen Team für diesen Pool vorzuschlagen. Neben Clubmitarbeitenden können hier auch Personen von Umweltverbänden, Vereinen und Institutionen vertreten sein. Interessierte können dann diese Personen als Expert*innen zu spezifischen Themen via E-Mail kontaktieren. Die E-MailAdressen werden auf der CoC-Website (**www.zukunft-feiern.de**) hinterlegt.

Als kreative Vorreiterin sollte und kann sich die Clubszene selbst umweltfreundlicher entwickeln und darüber hinaus Impulse für ein Umdenken in anderen Bereichen setzen. An der Nachtkultur sind neben den Clubs noch viele weitere Akteur*innen beteiligt. Eine Erweiterung des CoCs für Bars, Spätis, Festivals und Open Airs etc. wird angestrebt.

1.

Vision & Haltung.



Unsere Vision

Gemeinsam wollen wir die Clublandschaft fair-ändern und sie nachhaltig und klimafreundlich gestalten.

Unsere Clubs und Events schonen in Zukunft das Klima und erhalten natürliche Ressourcen für kommende Generationen. Langfristig ausgerichtetes ökonomisches Handeln, sozial verträgliches Verhalten und die Berücksichtigung des Gemeinwohls liegen unseren Entscheidungen zu mehr Nachhaltigkeit zugrunde.

„Zukunft feiern!“ bedeutet für uns, unser eigenes Verhalten in der Clublandschaft klimafreundlich und umweltschonend auszurichten und dabei die ökonomische und soziale Komponente mitzudenken. Darüber hinaus tragen wir unser Handeln nach außen und setzen uns für einen tiefgreifenden nachhaltigen Wandel in der Gesellschaft ein.

3 Die Nennung von CO_2 schließt im folgenden Text die Betrachtung aller Treibhausgasemissionen ein.

Konkret bedeutet das, dass wir in den von uns gesetzten Bereichen **Kommunikation, Ressourcen, Abfall, Energie, Mobilität, CO_2-Kompensation[3], Soziale Aspekte** und **Naturschutz** im Club- und Veranstaltungsbetrieb die effektivsten Nachhaltigkeitsmaßnahmen vornehmen und dabei die folgenden Prinzipien berücksichtigen:

- **Steigerung der Effizienz:**
  Bei gleichem Output werden weniger Ressourcen verbraucht.

- **Konsistenz erhalten:**
  Statt nachträglich Schaden zu beheben, werden Prozesse so gestaltet, dass sie im Einklang mit der Natur sind. Wir bewegen uns vom ehrlichen Ist-Zustand zum optimalen Soll-Zustand.

- **Beachtung der Suffizienz:**
  Wir finden „weniger ist mehr“ und fragen uns regelmäßig: „Was brauchen wir wirklich zum guten Leben?“ und „Warum leben wir so, wie wir leben?“.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Clubs und Veranstaltungen zu schaffen, die die planetaren Grenzen respektieren und mit Blick auf die kommenden Generationen verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen. Dafür muss auch die soziale Gerechtigkeit und eine wirtschaftliche Tragfähigkeit mit fairer Bezahlung mitgedacht werden.

Inwiefern diese Aspekte direkt zusammenhängen, wird allein bei der Betrachtung von Klimaschutzvorhaben deutlich. Dieses kann nur effektiv gelingen, wenn auch sozial-ökologische Komponenten mitgedacht werden. Ein Beispiel: Dort wo Klimaschutz betrieben wird, ist nicht zwingend die Notwendigkeit zu handeln so sichtbar, wie an anderen Orten, bei denen der Klimawandel heute schon stark sichtbar ist. Warum sollte also unbedingt ein Club nachhaltig laufen, wenn woanders schon der Meeresspiegel steigt und die Lebensgrundlage bedroht ist?

Abbildung: Kultur als Treiber für eine nachhaltige Entwicklung (in Anlehnung an Pufé, I. (2014, 2. Aufl.): Nachhaltigkeit. S. 122)

Selbstverständlich muss überall Klimaschutz betrieben werden, da unsere soziale Verantwortung global im Vordergrund stehen sollte und wir eine Klimagerechtigkeit anstreben.

Die Kultur sehen wir dabei als Treiber für all diese Faktoren hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung an (s. Abb. 1). Wir brauchen einen Gesellschaftswandel, der kulturell begleitet wird. Die Clubs bieten großes Kommunikationspotential dafür an.

Wie wollen wir diese Vision erreichen?

Commitment.

Wir verpflichten uns dazu, die gemeinsame Vision eines nachhaltigen und klimafreundlichen Club- und Veranstaltungsbetriebs zu realisieren. Dazu handeln wir entsprechend der Zielvereinbarungen.

Transparenz & Messbarkeit.

Die Zielvereinbarungen enthalten konkret messbare Indikatoren, welche clubintern und -extern transparent aufzeigen, wie die Umsetzung fortschreitet. Betriebsgeheimnisse bleiben dabei bestehen. Es geht ausschließlich darum, Umsetzungserfolge aufzeigen zu können (z.B. CO_2-Einsparungen).

Kontinuität.

Wir verstehen nachhaltiges Handeln als ein dauerhaft verankertes Denken. Die Anstrengungen hin zu einem klimafreundlichen Club hören nie auf und bedürfen einer kontinuierlichen Evaluierung. „Was haben wir schon erreicht?“ und „Was muss noch passieren?“ sind Fragen, die wir uns regelmäßig stellen. Unser Ziel ist, diesen stetigen Prozess aufrechtzuerhalten.

Gemeinschaft.

Um die Ziele des Code of Conduct zu verwirklichen, handeln wir gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig. Wir tauschen uns regelmäßig aus und teilen unser Wissen und unsere Erfahrungen, bei Bedarf auch weitere Ressourcen. Der Expert*innen-Pool unterstützt uns dabei.

Offenheit.

Wir öffnen uns dafür, interne Prozesse umzustellen und neue Handlungsweisen anzunehmen. In diesem Umsetzungsprozess erlauben wir uns, auch mal mit neuen Ansätzen zu scheitern und daraus zu lernen und trotzdem weiter dabei zu bleiben.

Gäst*innen.

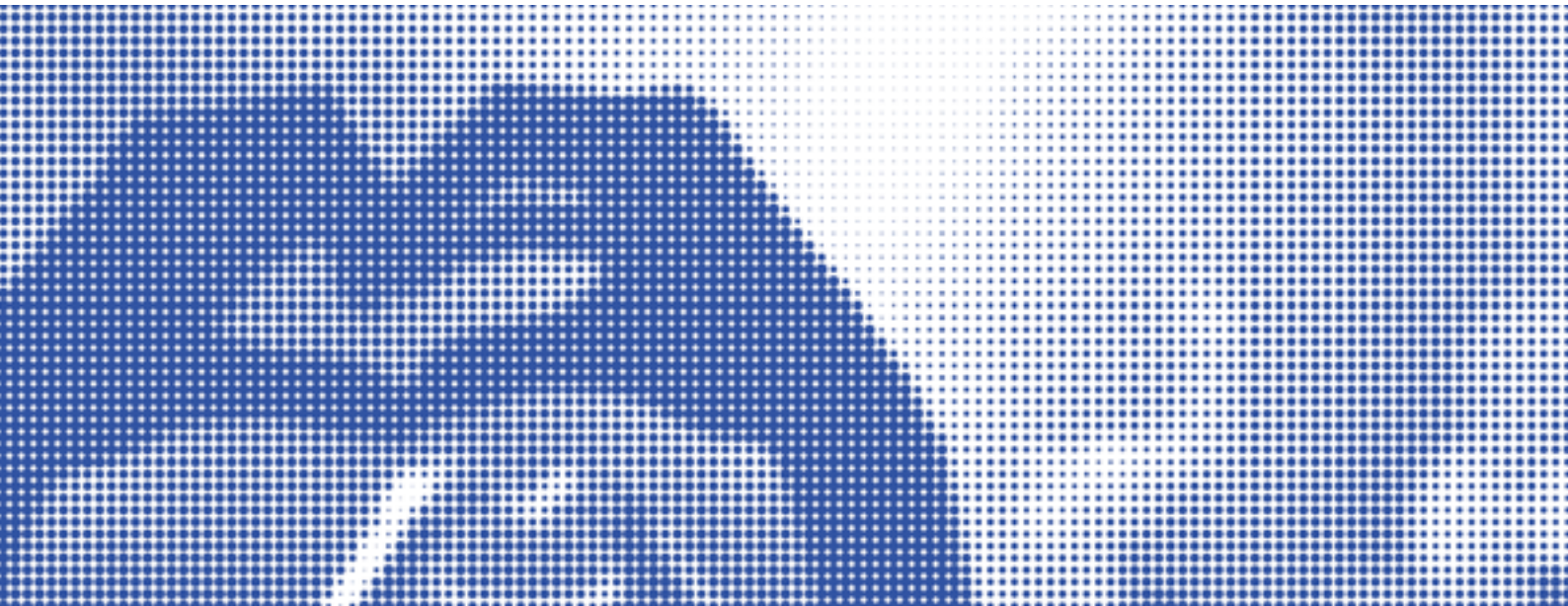
Genauso, wie wir mit unseren Gäst*innen über unser Tun kommunizieren, geben wir Gäst*innen den Raum, Wünsche zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen äußern zu können. Wir kommunizieren auf Augenhöhe und verstehen die nachhaltige Entwicklung als einen gemeinsamen Prozess. Damit schaffen wir eine sichere Möglichkeit, um die Wünsche der Gäst*innen berücksichtigen zu können.

Kommunikation.

Unsere Anstrengungen kommunizieren wir nach innen in unser Team und in unser direktes Umfeld (Zulieferungsfirmen, Kooperationspartner*innen, Künstler*innen, Booking-Agenturen etc.). Zusätzlich unterstützen wir die gemeinsame Kommunikation, um weitere Unterstützer*innen für den Code of Conduct und die gemeinsame Vision zu gewinnen. Klimaschutz lebt davon, dass wir gemeinsam drüber reden, konkret werden und politische Forderungen stellen. Unsere Hauptkommunikation läuft über die Website **www.zukunft-feiern.de.** Diese wird über den Server des BUND Berlins gehostet, der mit Ökostrom betrieben wird. Die Website lässt sich manuell auf einen Energiesparmodus (Darkmode) umstellen.

Verbindliche gemeinsame Ziele & Offenheit in der Zielerreichung.

Wir respektieren die jeweils unterschiedlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen der Unterzeichner*innen des Code of Conduct. Entsprechend verpflichten sich die Unterzeichnenden, gemeinsame Ziele umzusetzen. Solange die gewählten Maßnahmen sich nicht in anderer Weise nachteilig auswirken, steht der Weg zum gemeinsam erklärten Ziel frei. Das Ziel ist verbindlich, Technologieoffenheit und jeweils individuelle Priorisierung von Maßnahmen unterstützen die Zielerreichung.



2. Ziel-vereinbarungen.

Diese Ziele sind die Grundlage des Code of Conducts. Sie wurden zusammen erarbeitet und gelten als verpflichtend. Im Kapitel 3 lassen sich Maßnahmen finden, die aufzeigen, wie diese Ziele erreicht werden können.

Bereich K: Kommunikation

Ziel K1: Nachhaltigkeitskonzept

Wir verfolgen ein Nachhaltigkeitskonzept, das club- bzw. veranstaltungsspezifisch ausgerichtet ist.

Der vorliegende Code of Conduct kann als Nachhaltigkeitskonzept verwendet werden oder als Anlehnung daran dienen. Je nach Club lassen sich weitere Handlungsfelder ergänzen. Der Code of Conduct wurde so konzipiert, dass die ausgewählten Zielen möglichst effizient zum Klimaschutz im Club und einem nachhaltigen Wandel in der Gesellschaft beitragen.

Ziel K2: Externe Kommunikation

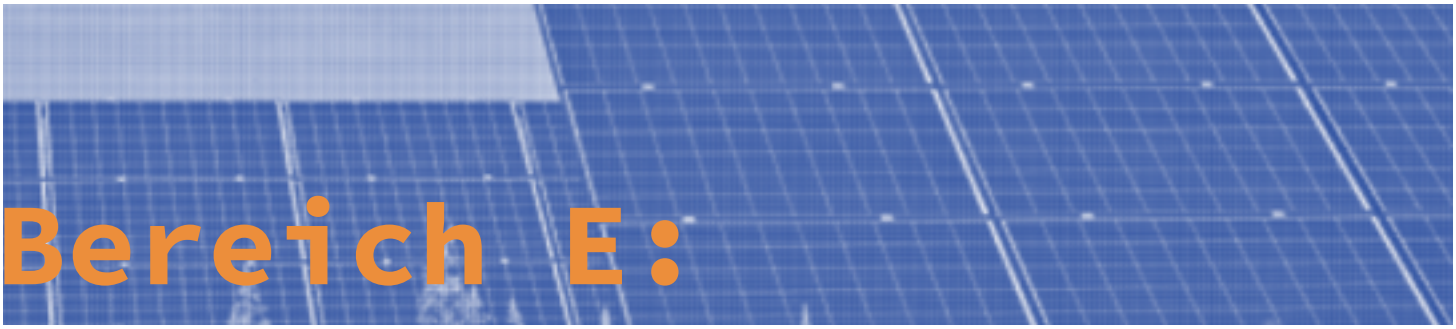
Wir engagieren uns für eine nachhaltige Clubszene und sprechen darüber. Ab sofort erstellen wir ein Konzept für unsere Nachhaltigkeitskommunikation.

Dieses beinhaltet alle Maßnahmen, die wir ergreifen wollen, um unser nachhaltiges Engagement nach außen zu tragen. Darin führen wir alle Aktivitäten und Kanäle auf, die dazu dienen, unsere Mitarbeiter*innen, Gäst*innen, Zulieferungsfirmen sowie weitere Akteur*innen aus unserem Umfeld (Nachbarschaft, Politik, etc.) einzubinden.

Ziel K3:
Interne Kommunikation

Wir stellen ein Nachhaltigkeitsteam zusammen, das sich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele einsetzt.

Um diese Funktion zu erfüllen, erhält eine dafür verantwortliche Person oder ein Team aus mehreren Personen ein intern vereinbartes Zeitkontingent, Budget sowie die Legitimation, Entscheidungen zu treffen oder Entscheidungsprozesse anzustoßen. Die verantwortliche Person bzw. das Team kann nach Absprache jederzeit wechseln. Diesbezüglich lässt sich auch von einer zu besetzenden „Nachhaltigkeitsrolle“ sprechen, um die Verantwortung von Einzelpersonen zu entschärfen.



Bereich E: Energie

Ziel E1:
Ökostrom

Wir beziehen Ökostrom von einem Stromanbieter, der den Standards des Grüner Strom Labels oder des OK Power Plus Labels entspricht.

Sofern ein sofortiger Wechsel des Stromanbieters aus vertraglichen Gründen oder Mietbedingungen nicht möglich ist, wechseln wir zur nächstmöglichen Gelegenheit. Echter Ökostrom ist unsere effizienteste Klimaschutzmaßnahme im Club.

Ziel E2:
Beleuchtung

Bei der Wahl der Leuchtmittel berücksichtigen wir die Energieeffizienz.

Bei Neuanschaffungen von Leuchtmitteln wählen wir die energieeffizienteste Technik mit den geringsten Schadstoffanteilen. Wenig effiziente Leuchtmittel („Glühlampen“/Halogen und ältere Leuchtstofflampen) tauschen wir sofort aus. Zudem schulen wir unsere Mitarbeiter*innen (Technik, Bar- und Reinigungspersonal) im umweltschonenden Umgang mit der Beleuchtung. Alte Leuchtmittel entsorgen wir fachgerecht.

Ziel E3:
Kühltechnik

Ab sofort betreiben wir Kühlgeräte mit der besten Energieeffizienzklasse oder optimieren den Betrieb bestehender Geräte. Wir entsorgen Kühlgeräte fachgerecht, deren Nutzung sich nicht mehr optimieren lässt.

Entsprechend treten wir mit Getränkelieferant*innen in Kontakt, um auf den Austausch hinzuwirken. Wir reduzieren die Kühlkapazitäten auf das notwendige Maß. Sanfte Kühlkurven helfen uns dabei, Energie zu sparen. Alte und ungenutzte Kühlgeräte entsorgen wir fachgerecht und umweltschonend. Mitarbeiter*innen schulen wir regelmäßig im energiesparenden Umgang mit den Kühlgeräten.

Ziel E4:
Dämmen & Heizen

Wir heizen die Räumlichkeiten energieeffizient, klimaschonend und bedarfsgerecht.

Kontinuierlich erfassen wir unseren Heizenergieverbrauch und ermitteln Einsparpotentiale. Wir setzen Heizenergiesparmaßnahmen um und reduzieren unseren Heizenergieverbrauch um mindestens 10 % pro Jahr. Sofern möglich, setzen wir einfache Dämm-Maßnahmen sofort um.

Ziel E5:
Gutes Raumklima

Wir klimatisieren die Räumlichkeiten energieeffizient, klimaschonend und bedarfsgerecht.

Dazu gehört die energieeffiziente Verwendung und Wartung der Klima- und Lüftungsanlagen oder manuelles Be- und Entlüften durch Fenster und Türen. Kontinuierlich erfassen wir Energieverbrauch der Klima- und Lüftungsanlagen. Wir setzen Energiesparmaßnahmen um und reduzieren unseren Verbrauch um mindestens 10 % pro Jahr. Wir schulen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig im effizienten Umgang mit der Klimaanlage bzw. der Be- und Entlüftung.

Bereich R: Ressourcen

Ziel R1:
Wasser schonen

Wir verhalten uns in unserem Club wasserschonend. Unsere neu angeschafften Reinigungsmittel und -textilien vermeiden Mikroplastik und für Mensch und Umwelt schädliche Chemikalien.

Damit schließen wir die Verunreinigung des Wassers durch Chemikalien und durch beim Waschen ausgelöstes Mikroplastik aus. Wir binden unser Reinigungsteam, Einkauf- sowie Barpersonal in die Umsetzung ein und führen regelmäßig interne Schulungen zu umweltschonendem Putzen durch.

Ziel R2:
Wasser sparen

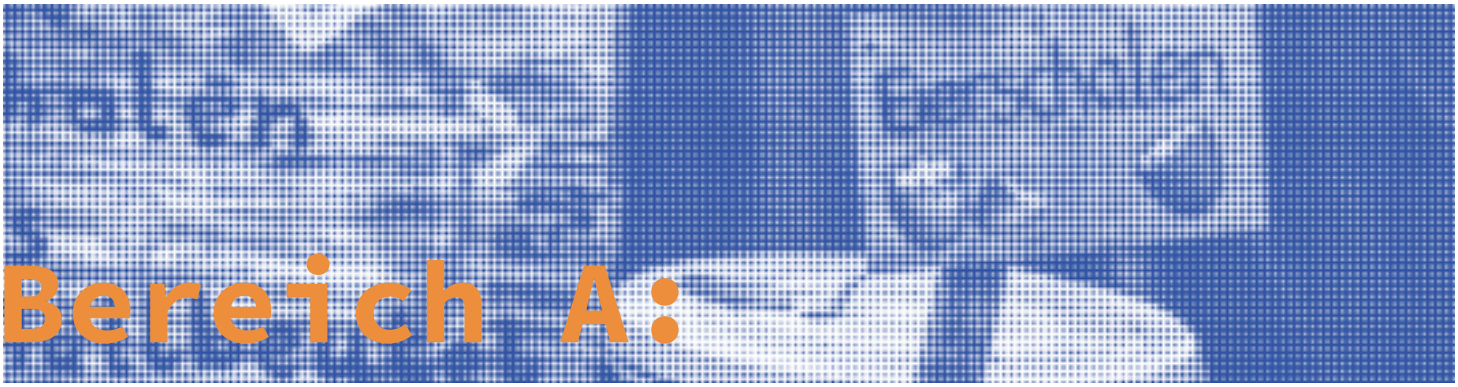
Wir gehen sorgsam mit der kostbaren Ressource Wasser um. Wir reduzieren unsere Wassernutzung – je nach Voraussetzung um bis zu 40 %.

An allen Waschbecken, Toiletten sowie im Barbereich setzen wir Maßnahmen um, die den Wasserverbrauch reduzieren. Zudem nutzen wir Trinkwasser nur dort, wo es unbedingt notwendig ist. Regenwassernutzung ist ressourcenschonend.

Ziel R3:
Leitungswasser

Wir fördern den Konsum von Leitungswasser als klima- und ressourcenfreundliche Alternative zu Wasser in Flaschen oder Dosen.

Wasser wird als Gemeingut anerkannt.



Bereich A: Abfall

Ziel A1:
Mülltrennung

Wir führen ab sofort ein Mülltrennungssystem ein, das in allen Bereichen des Clubs umgesetzt wird. Damit reduzieren wir unsere Restabfallmenge um 50 % und entwickeln ein Zero-Waste-Leitbild mit unserem Team.

Entsprechend gibt es getrennte Behälter für Papier, Wertstoffe, Bioreste, Glas- sowie Restmüll. Zudem setzen wir Maßnahmen um, die Müll vermeiden.

Ziel A2:
Mehrweg statt Einweg

Ab sofort gilt Mehrweg statt Einweg in unserem Barbetrieb.

Gäst*innen erhalten ihre Getränke und Essen ausschließlich in wiederverwendbarem Geschirr.

Ziel A3:
Langlebigkeit

Wenn Bedarf für Neuanschaffungen besteht, setzen wir auf Reparaturfähigkeit und Langlebigkeit.

Vor jedem Kauf ist die Frage zu stellen, inwiefern Vorhandenes genutzt, repariert und/oder geliehen werden kann. Bei Neuanschaffungen achten wir zudem darauf, dass Umweltstandards wie beispielsweise der Blaue Engel eingehalten werden und ob die Produkte nach der Nutzung gut entsorgt oder weiterverwertet werden können. Alle Altgeräte (auch Kleingeräte) werden korrekt entsorgt.

Bereich M: Mobilität

Ziel M1:
Gäst*innenmobilität

Wir wirken auf eine umweltfreundliche Anreise unserer Gäst*innen hin. In allen Kommunikationskanälen kommunizieren wir vorrangig bzw. ausschließlich umweltfreundliche Anreisemöglichkeiten wie ÖPNV oder Fahrrad.

Wir befragen unsere Gäst*innen zu ihrem Mobilitätsverhalten. Die umweltfreundliche Anreise der Gäst*innen unterstützen wir mit weiteren Kommunikationsmaßnahmen und Anreizen.

Ziel M2:
Logistik

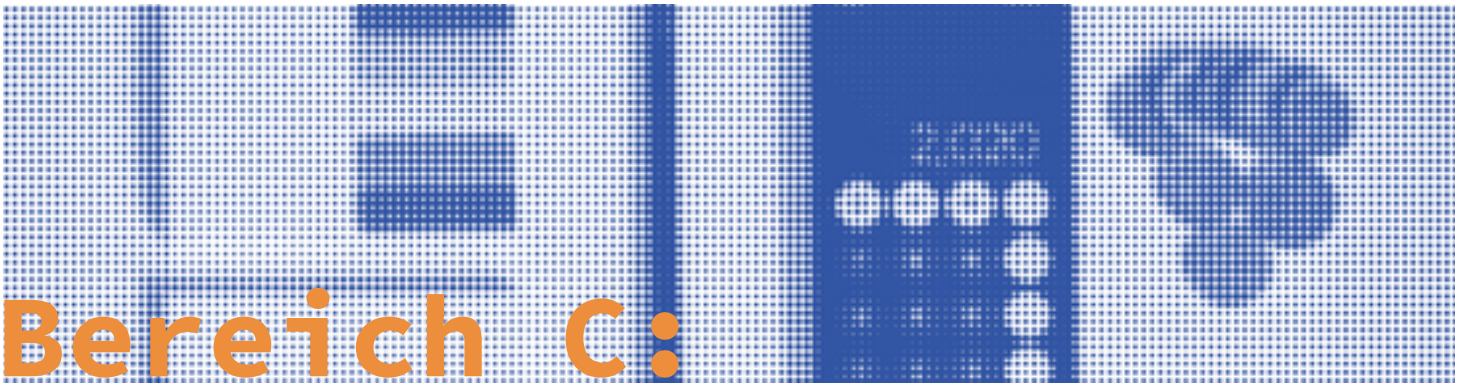
Wir erfassen unsere verkehrsbedingten CO_2-Emissionen (eigene Transportfahrten, wenn möglich CO_2-Emissionen der Lieferungen).

Wir reduzieren unsere logistikbedingten Emissionen um 10 % pro Jahr.

Ziel M3:
Booking

Wir erfassen unsere CO_2-Emissionen, die durch die Künstler*innen-Anreise entstehen.

Wir reduzieren diese Emissionen um 10% pro Jahr und kompensieren großzügig und möglichst lokal.



Bereich C: Kompensation

Ziel C1:
Vermeiden und Reduzieren

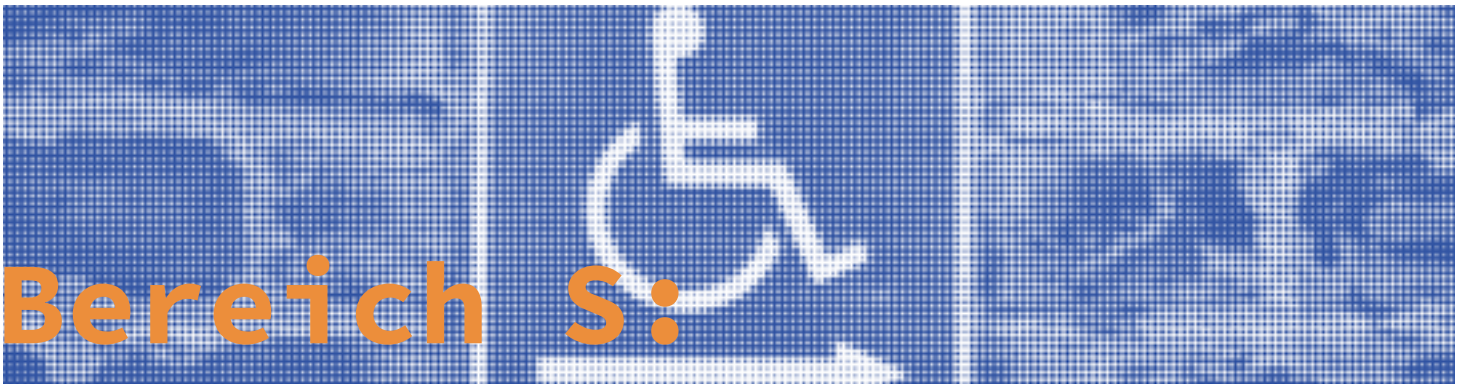
Wir ziehen die lokale Vermeidung von Treibhausgasemissionen einer (globalen) Kompensation vor und greifen auf klimafreundlichere Alternativen zurück.

Wenn die Vermeidung nicht dauerhaft oder effizient möglich ist, nehmen wir alle Versuche auf, durch Steigerung der Energieeffizienz oder des Energieträgerwechsels insbesondere unseren CO_2-Ausstoß zu reduzieren.

Ziel C2:
Kompensieren

Ist eine Vermeidung oder Reduzierung von Treibhausgasemissionen nicht möglich, berechnen wir die ausgestoßene Menge großzügig und kompensieren diese.

Bei der Kompensation achten wir darauf, sinnvolle Anbieter*innen ausfindig zu machen, die möglichst lokal (in der unmittelbaren Region des Clubs/der Veranstaltung), effizient (möglichst zeitlich direkt und mit ausreichendem Sicherheitspuffer) und transparent (Sichtbarkeit der geförderten Projekte, „Goldstandard“) kompensieren.



Bereich S: Soziale Aspekte

Ziel S1:
Awarenesskonzept

Wir besprechen in unserem Team, was Awareness für uns bedeutet und wie wir diese erreichen können.

Wir erstellen ein internes Awarenesskonzept, in dem festgehalten ist, wer Ansprechpersonen für Awarenessthemen während des Clubbetriebes und darüber hinaus sind. Wir geben unseren Gäst*innen eine anonyme Feedback-Möglichkeit zu Awareness-Themen.

Ziel S2:
Weniger Ungleichheiten

Wir unterstützen durch unseren Clubbetrieb das Streben nach weniger Ungleichheiten in unserer Gesellschaft.

Wir berücksichtigen dafür soziale Aspekte wie Reduzierung von Armut, Förderung von Barrierefreiheit, Stärkung von Diversität der Clubgäst*innen und -mitarbeitenden, Gleichstellung von Geschlechtern sowie Bekämpfung von Rassismus.

Ziel S3:
Aufklärung

Wir sind mitverantwortlich für das Wohlergehen unserer Gäst*innen und Mitarbeitenden.

Präventionsmaßnahmen wie Aufklärung und das Bereitstellen von Bildungsangeboten helfen uns beim Umgang mit diversen Themen von Klimaschutz bis Drogenkonsum. Wir stellen Bildung kostenfrei zur Verfügung und bieten unseren Veranstaltungsort auch als Lern- und Informationsplattform an.

Bereich N: Naturschutz

Bereich N:
Naturschutz

Optional tragen wir zudem zum lokalen und dadurch zum globalen Naturschutz bei.

Unsere Clubflächen und -gebäude nutzen wir, um Naturschutzmaßnahmen umzusetzen. Wir informieren uns über Möglichkeiten, um Maßnahmen für lokalen und globalen Naturschutz zu betreiben. Wir setzen für uns mögliche Naturschutzmaßnahmen ein.

Maßnahmenpool.

Hierbei handelt es sich um eine Auswahl an Maßnahmen und Vorschläge, wie die oben genannten Zielvereinbarungen in die Realität umgesetzt werden können. Die Wahl der Maßnahmen steht den Unterzeichnenden frei, solange sie der Zielerreichung dienen. Die hier gelisteten Maßnahmen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, können nach Belieben gewählt und ergänzt werden. Sie werden laufend in Abstimmung mit den Teilnehmenden der Runden Tische aktualisiert. Weitere Ideen und Vorschläge, die zur Zielerreichung beitragen, sind jederzeit willkommen und können so

Der vollständige Code of Conduct inklusive des gesamten Maßnahmenpools und dazugehördiger Checkliste wird bei Unterzeichnung frei zur Verfügung gestellt.